

Rotes Kreuz startet „Tafel“ am 16. April

„Wollen nicht länger warten“: Provisorische Ausgabestelle im DRK-Heim an der Beeker Straße

Jetzt ist es endgültig: Ab Mitte April gibt es auch in der Bergstadt eine Lebensmittel-Ausgabe für Bedürftige. Dafür hergerichtet wird zunächst ein Raum im DRK-Heim an der Beeker Straße. Die „Obernkirchener Tafel“ soll wöchentlich zweimal geöffnet werden, und zwar montags und donnerstags von 14 bis 16 Uhr.

Obernkirchen. „Wir wollen nicht so lange warten, bis die weitere Nutzung der Räumlichkeiten im städtischen Gebäude Lange Straße Nummer 10 geklärt ist. Die Verhandlungen mit der Polizei sind ja noch nicht abgeschlossen“, erklärte auf Anfrage der Vorsitzende des DRK-Ortsvereins, Dieter Horstmeyer.

Die Stadt habe sich bemüht, dem DRK alternativ andere räumliche Lösungen anzubieten, aber letztlich habe man sich doch für das Gebäude in der Beeker Straße entschieden.

Dort muss allerdings in den nächsten Tagen kräftig zugelangt werden. In dem als Ausgabestelle vorgesehenen Raum waren vorher Feldbetten gelagert, die in der Zwischenzeit von der Ortsfeuerwehr in Verwahrung genommen wurden. Diese werden künftig gemeinsam genutzt, wenn Einsätze anstehen. Nächste Maßnahme ist ein frischer Anstrich für die Wände und die Decke der künftigen Ausgabestelle. Außerdem erhält der Raum eine neue Deckenbeleuchtung.

„Die erforderlichen Regale, eine Kühltruhe und einen Kühlschrank erhalten wir vom DRK-Kreisverband“, berichtet Horstmeyer, der auch noch eine Reihe von Elektroarbeiten in Auftrag geben musste, damit ausreichend Anschlüsse und die dafür erforderlichen Absicherungen zur Verfügung stehen.

„Die Anlieferung der Lebensmittel erfolgt an den beiden Ausgabestagen durch Kühltransporter des Kreisverbandes“, versichert die Kreisgeschäftsführerin des Roten Kreuzes, Ursula Krüger. Das DRK beliefere außerdem bereits die „Tafeln“ in Stadthagen und Rinteln sowie eine Ausgabestelle in Bad Nenndorf. Größere Lagervorräte werde es in Obernkirchen nicht geben. Die unter anderem von den heimischen Märkten Lidl und Marktkauf bereitgestellten Waren werden möglichst ohne Zeitverlust an sozial schwache Abnehmer abgegeben.

„Es ist notwendig, dass die Bedürftigkeit nachgewiesen wird“, erklärte Krüger. Das könne mit Hartz-IV-Bescheiden und Rentenmitteilungen geschehen. Danach werden Ausweise ausgestellt, damit die Berechtigungsfrage nicht immer wieder gestellt wird. Bei der Ausgabe wirken unter anderem ehrenamtliche Mitarbeiter der Sozialgruppe und zusätzlich zwei „Ein-Euro-Kräfte“ des DRK-Kreisverbandes mit. sig